

Name: Klasse:

Wirkung geldpolitischer Maßnahmen – Lösung

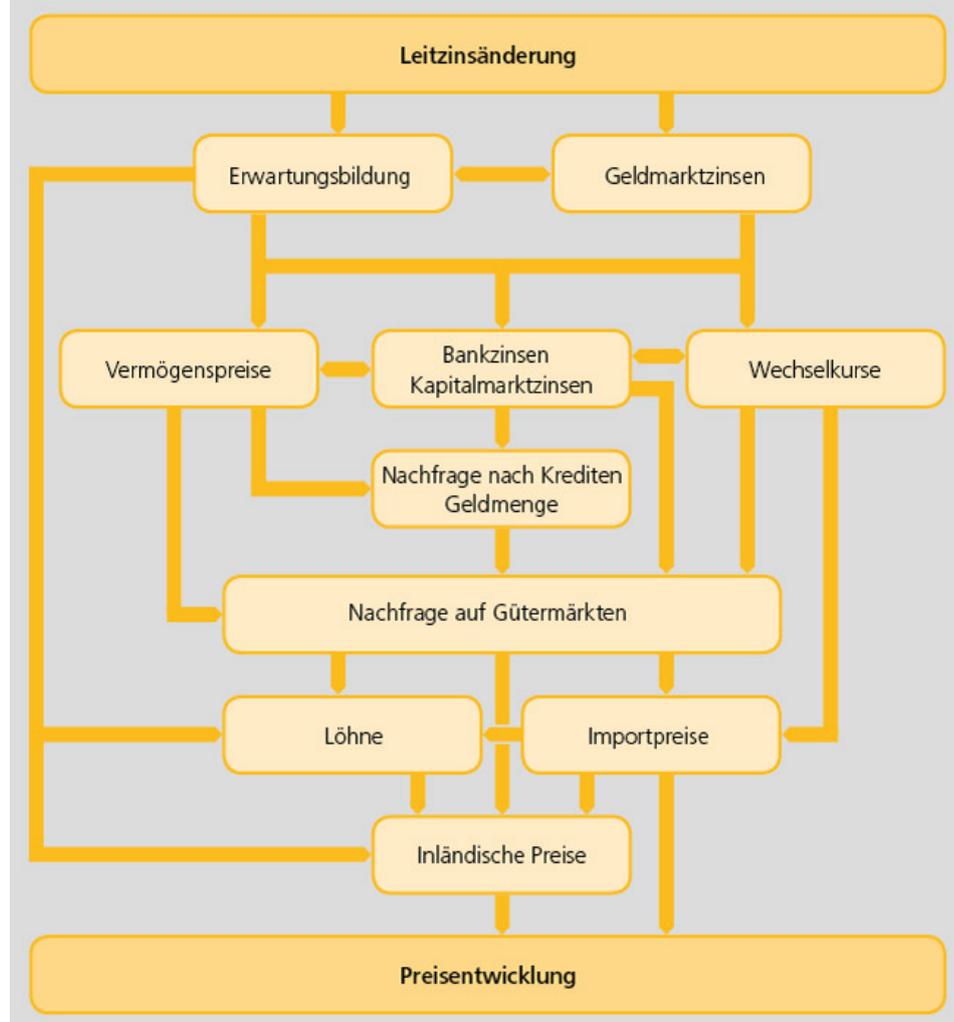
Grundlagen

Ursache-Wirkungsketten richtig einschätzen – eine Herausforderung der Geldpolitik

„Schon lange untersuchen Wirtschaftswissenschaftler den sogenannten Transmissionsmechanismus der Geldpolitik: Welche Wirkungen gehen davon aus, wenn eine Zentralbank den Zinssatz für Zentralbankgeld anhebt oder senkt? Über welche Kanäle und mit welchen Folgen übertragen sich die geldpolitischen Impulse auf die Wirtschaft? Wie funktioniert dieser ‚Transmissionsmechanismus‘? Wie bei vielen anderen wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen gilt auch bei diesen Forschungsbemühungen, dass sich die Komplexität moderner Volkswirtschaften nicht mit einer einzigen Theorie erfassen lässt. Die Fachleute des Eurosystems nehmen deshalb unterschiedliche ‚Wirkungskanäle‘ in den Blick. Solche Analysen zeigen, dass die Wirkungsketten in den einzelnen Kanälen unterschiedlich rasch einsetzen [aufgrund von Verzögerungen, sog. time-lags] und unterschiedlich schnell ablaufen. Die Analyse des Transmissionsmechanismus wird zudem dadurch erschwert, dass sich die Stärke einer Wirkungskette im Zeitablauf ändern kann, denn das Verhalten von Unternehmen, Konsumenten, Bankmanagern und Politikern unterliegt einem ständigen Wandel.“

Quelle: *Geld und Geldpolitik, Deutsche Bundesbank, S. 176; Ausgabe Frühjahr 2015*

Wirkungszusammenhänge bei Leitzinsänderungen



Name: Klasse:

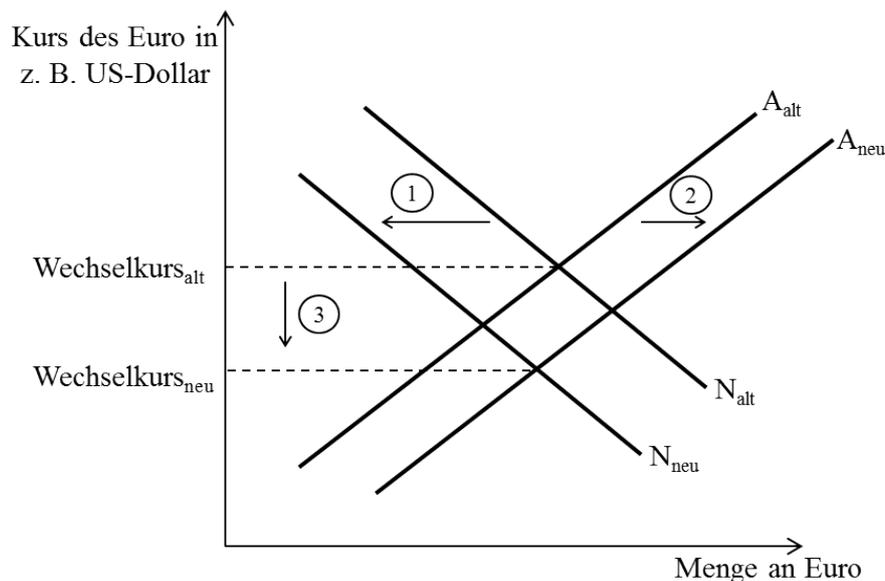
1. Arbeiten Sie Unsicherheitsfaktoren bei der Einschätzung der Wirkungsweise von geldpolitischen Maßnahmen aus dem Text heraus und identifizieren Sie weitere potenziell schwer einschätzbare Wirkungen anhand nebenstehender Grafik. Begründen Sie Ihre Auswahl.

Unsicherheitsfaktoren, z. B.:

- *Komplexität der Wirkungskanäle*
- *time-lags*
- *Stärke der Wirkungskette variiert*
- *Verhalten und Erwartungen der Akteure sind nicht vorhersehbar*
- *Auswirkungen auf und durch Wechselkurse sind schwer einschätzbar*
- *Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt schwer einschätzbar*
- ...

jeweils mit individueller Begründung der Wahl

2. Eine Senkung des Leitzinses geht meist auch mit einer Senkung der Sparzinsen einher. Stellen Sie Handlungsoptionen von inländischen und ausländischen Anlegern dar und zeigen Sie die aus den Handlungsoptionen folgenden Auswirkungen auf den Wechselkurs des Euro mithilfe des Marktmodells auf.



Sowohl inländische als auch ausländische Anleger haben die Optionen, entweder ihre Anlagen zu behalten oder, falls die Konditionen durch einen Wechsel attraktiver werden, ihr Geld in eine andere Anlage zu investieren. Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass durch eine Senkung der Sparzinsen/Kapitalmarktzinsen im Euroraum die Anlage im Ausland, im Bsp. USA, attraktiver wird.

Ausländische Anleger werden dann auf dem Devisenmarkt weniger Euro nachfragen, da die Anlage im Euro-Raum weniger attraktiv ist, d. h. die Nachfrage nach Euro sinkt, die Nachfragekurve verschiebt sich nach links (1).

Inländische Anleger werden verstärkt US-Dollar für Euro kaufen, d. h. auf dem Markt erhöht sich das Angebot an Euro, die Angebotskurve verschiebt sich nach rechts (2).

Der Wechselkurs sinkt (3).

Name: Klasse:

3. Stellen Sie mithilfe der nebenstehenden Grafik eine mögliche Ursache-Wirkungskette einer Leitzinserhöhung über die Wechselkurse auf das Preisniveau dar. Begründen Sie die einzelnen Folgerungen.

Folgen von Wechselkursveränderungen auf die Verbraucherpreise

(schematische und stark vereinfachte Darstellung)

	↑ Aufwertung	↓ Abwertung
Importe:	↓ günstiger	↑ teurer
Exporte:	↑ teurer	↓ günstiger
Güternachfrage im Inland:	↓ sinkt	↑ steigt
Preise (Preisniveau): (Annahme: gleichbleibendes Angebot)	↓ sinken	↑ steigen

Leitzins↑ → Wechselkurs↑ (analog zu Aufgabe 2) → Importe ↑, (da die Einkaufspreise in Euro aufgrund des gestiegenen Wechselkurses günstiger werden), Exporte ↓ (da die Kaufpreise in der Fremdwährung aufgrund des gestiegenen Wechselkurses teurer werden) → gesamtwirtschaftliche Güternachfrage ↓ (da v. a. die Auslandsnachfrage, die Teil der gesamtwirtschaftlichen Güternachfrage ist, sinkt) → Preisniveau ↓ (vgl. Marktmodell, Verschiebung der Nachfragekurve nach links führt zu einem sinkenden Gleichgewichtspreis)

4. „Man kann einem Hund den Futternapf hinstellen, fressen muss er alleine.“ Übertragen Sie dieses Bild auf verschiedene Stufen des Transmissionsmechanismus.

Individuelle Schülerlösungen, z. B.:

Stufe Bankzinsen → Kreditvolumen: Idealtypisch führen sinkende Bankzinsen zu einem erhöhten Kreditvolumen. Allerdings kann die Sachlage in der Realität anders aussehen:

Dem Hund (in diesem Fall dem Anleger, sei es nun Unternehmen, privater Haushalt oder Staat) wird der Futternapf (niedrige Bankzinsen und damit die Möglichkeit einer günstigen Kreditaufnahme) hingestellt. Nun müsste der Hund fressen (der Anleger also einen Kredit aufnehmen). Falls aber aufgrund negativer Erwartungen oder anderen Gründen kein Akteur bereit ist, einen Kredit aufzunehmen, verläuft die Maßnahme im Nichts.

Man kann also den geldpolitischen Rahmen so setzen, dass grundsätzlich (bei idealtypischen Anlegerverhalten) die Maßnahme wirken müsste – eine Erfolgsgarantie ist das aber leider nicht, da die Maßnahmen auch von den Akteuren angenommen werden müssen.

Name: Klasse:

5. Bundesbankpräsident Jens Weidmann rät zu Geduld: „Die bereits beschlossenen geldpolitischen Maßnahmen brauchen Zeit, um ihre volle Wirkung für die konjunkturelle Entwicklung zu entfalten“. (Quelle: https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Themen/2015/2015_11_20_european_banking_congress.html?nsc=true).
- Begründen Sie diese Aussage vor dem Hintergrund des Transmissionsmechanismus.

Individuelle Schülerlösung, z. B.:

Der Transmissionsmechanismus durchläuft verschiedene Stufen. Ob die Maßnahmen greifen, wird nicht unmittelbar, sondern erst mittelfristig erkennbar, da die jeweiligen Stufen nicht zeitgleich, sondern immer erst mit angemessener Reaktionszeit der jeweiligen Akteure ablaufen. Deshalb kann man nicht davon ausgehen, dass sich durch eine geldpolitische Entscheidung die Lage kurzfristig stark ändert, hier ist Geduld vonnöten, um der Maßnahme Zeit zu geben, sich gesamtwirtschaftlich zu entfalten und eben auch Auswirkung auf die Konjunktur zu entfalten.